

Erstes Ausbauhaus für Lindenau

Verein „Haushalten“ geht mit neuem Modell an den Start

LINDENAU

Nach dem Erfolg der Wächterhäuser geht der Verein „Haushalten“ nun mit einem neuen Modell an den Start: das Ausbauhaus. Statt fünf Jahre über ein Haus zu wachen, sollen Nutzer die Flächen nun selbst ausbauen und langfristig mieten können. Zwei dieser Ausbauhäuser, eines im Leipziger Osten, eines im Westen, gibt es bereits.

Seit fünf Jahren steht der Altbau in der Merseburger Straße 88b leer. Grund dafür sind nicht zuletzt die viel befahrene Bundesstraße und das für viele wenig attraktive Viertel. Sicher würde eine Vollsanierung die Chancen, das Objekt vermieten zu können, erhöhen. „Die Kosten dafür wären über die Miete kaum einzuspielen“, weiß Uwe Lotan, Diplom-Ingenieur für Architektur und im Verein für das Modell Ausbauhaus zuständig.

Noch ist der Zustand des Gebäudes gut, bleibt es jedoch weiterhin ungenutzt, droht der Verfall eines weiteren Hauses von städtebaulichem, denkmalpflegerischem und kulturellem Wert. „Wir gehen auf Eigentümer zu, deren Objekte in Frage kommen und stellen ihnen das Modell vor“, erläutert Lotan. „Gleichzeitig können sich interessierte Ausbauer bei uns melden. Exposés findet man auf unserer Internetseite. Wir bringen beide Parteien dann zusammen.“

Florian Betsch ist so ein Ausbauer. Er hat sich extra eine Woche Urlaub genommen, um rund um die Uhr auf der Baustelle sein zu können. Denn spätestens im Sommer möchte der 31-jährige Informatiker, der bisher in einer Wohngemeinschaft in Plagwitz wohnt, einziehen. „Ich finde die Idee toll. Ich kann den Wohnraum selbst gestalten und mit vielen Leuten zusammenleben,



Ana und Anika packen kräftig mit an: Auch sie werden bis Sommer in das Ausbauhaus einziehen. Fotos: André Kempner



In der Merseburger Straße passiert etwas: Hannes, Katrin und Uwe vom Verein „Haushalten“ betreuen die Ausbauer Florian und Philipp (von links).

die ich mag.“ Beides sei in einem normalen Mietshaus kaum möglich. Abgesehen davon, sei die finanzielle Last kaum zu stemmen. Gemeinsam mit dem Eigentümer haben die 15 Ausbauer einen unbefristeten Mietvertrag ausgehandelt – Kaltmiete: 2,50 Euro. Dafür übernehmen Betsch und seine Freunde den Innenausbau. Heizung, Elektrik, Fenster, Fassade und Dach sind bereits in einem akzeptablen Zustand. „Bei allen baulichen Veränderungen halten wir Rücksprache mit dem Eigentümer. Das funktioniert.“

Der Ausbau schreitet seit Januar voran, der erste Bautopf ist mit 5000 Euro gefüllt. In jeder der drei Etagen pinnen Zettel an den Türen. Darauf steht, was noch gemacht werden muss. Denn alle bauen gemeinsam, niemand nur seine Wohnung aus. „Wir verbinden die Wohnungen auf den Etagen miteinander.“ Sicher sei auch, dass die Truppe die Ladenfläche im Erdgeschoss reaktivieren möchte. „Es wird ein Mix aus Volksküche, Lebensmittelkooperation und Nachhilfe. Wir sind aber auch offen für Ideen.“

Eigentümern sichere das Modell langfristig stabile Mieteinnahmen und eine Wertsteigerung bei vergleichsweise geringem Investitionsaufwand, betont Lotan. „Durch die Eigenleistung binden sich die Ausbauer langfristig und entwickeln eine gewisse Sorgfalt.“ Positiver Nebeneffekt sei die Belebung des Viertels. „Es entstehen neue Nachbarschaften, es kommen Leute, die sich hier sonst nie angesiedelt hätten.“

Die Rolle des Vereines beschreibt Lotan so: „Wir können durch das Netzwerk Hilfen zur Seite stellen, was die Planung, die Absprache mit den Mietern oder die Verwaltung nach Inbetriebnahme betrifft.“ Ende Februar sollen weitere Ausbauhäuser hinzukommen, verspricht der Architekt. Uta Zangemeister

www.haushalten.org



Stadtleben

Kindersingwoche Freie Betten gesucht

Der Abschlussgottesdienst der Kindersingwoche Schönburg des Kirchenchorwerkes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen wird am Sonntag ab 10 Uhr in der Versöhnungskirche in Gohlis, Viertelweg/ Ecke Franz-Mehring-Straße, stattfinden. Dazu benötigen die jungen Gäste vom Sonnabend zum Sonntag eine Übernachtungsmöglichkeit. Die Kinder werden nach dem Gottesdienst von den Eltern abgeholt.

Wer helfen möchte, meldet sich im Pfarramt Dietrich-Bonhoeffer-Haus in der Hans-Oster-Straße 16, Telefon 9014195, www.versoenungs-gemeinde.de.

Wasserturm Rettung eines Wahrzeichens

Zur Wasserversorgung der Gemeinde wird der Wasserturm in Rückmarsdorf seit Jahrzehnten nicht mehr benötigt. Von Jahr zu Jahr wuchs die Sorge, dass er zum Abbruch frei gegeben würde. Nun soll er ausgebaut werden. Dazu findet morgen von 10 bis 15 Uhr ein „Tag des offenen Wasserturms“ statt. Eingeladen sind nicht nur die Rückmarsdorfer, sondern alle an dem Vorhaben des Ausbaus Interessierten. Für Fragen steht Roger Stolze unter 01723710031 zur Verfügung.

Wettbewerb zum 100. Geburtstag

Böhlitzer Wasserturm feiert rundes Jubiläum

BÖHLITZ-EHRENBERG

Er wurde 1911/1912 durch Maurermeister August Schirmer erbaut. Der Wasserturm der Kommunalen Wasserwerke Leipzig war von 1912 bis 2006 in Betrieb und versorgte Böhlitz-Ehrenberg, Barneck, Gundorf und Burghausen mit Trinkwasser. 1945 wurde die Dachkuppel zum Teil zerstört, es erfolgte ein verkürzter Wiederaufbau. In den Jahren 2006/2007 wurde der Wasserturm renoviert. Die alten mechanischen Uhren wurden durch eine elektronische Steuerung ersetzt.

Zum Ortsfest am 23. bis 26. August beabsichtigt der Förderverein Ortsgeschichte Böhlitz-Ehrenberg in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Wasserwerken Leipzig, der Bürgergesellschaft Böhlitz-Ehrenberg sowie dem Ortschaftsrat Böhlitz-Ehrenberg, das 100-jäh-

rige Jubiläum des Wasserturms feierlich zu begehen.

In Vorbereitung dazu ruft der Förderverein Ortsgeschichte einen Foto-, Mal- und Zeichenwettbewerb ins Leben. Wer gestaltet den lustigsten Wasserturm von Böhlitz-Ehrenberg? Es können Stift, Pinsel, fotografische Mittel oder Computer benutzt werden, das Format sollte A4 bis A3 sein. Auf der Rückseite sind Anschrift und Alter anzugeben. Die Arbeiten können im Vereinshaus des Fördervereins in der Südstraße 10 jeden Dienstag von 15 bis 18 Uhr abgegeben werden. Abgabeschluss ist der 25. Juli.

Die besten Arbeiten werden veröffentlicht und prämiert. Die Jury besteht aus Vertretern der Kommunalen Wasserwerke Leipzig, der Bürgergesellschaft, dem Ortschaftsrat und dem Förderverein für Ortsgeschichte Böhlitz-Ehrenberg.

www.ortsgeschichte-be.de

– Anzeige –

Ein Leben mit Musik und Demenz

Der Schauspieler Thomas Borggrefe schlüpft in die Figur eines Dirigenten, der an Demenz erkrankt. Er nimmt die Zuschauer mit in seine Gefühlswelten voller Ängste, aber auch Freuden. Und inmitten aller Veränderung bleibt eine Konstante: die Liebe zur Musik. Einerseits gestärkt durch die Musik spürt er andererseits die Demenz. Er beginnt zu suchen – nach seiner Partitur, in seinen Erinnerungen und bleibt trotz Demenz der Dirigent.

„Dachstube“ ist eine Theatervorstellung mit Texten und Musik, voller Heiterkeit und Schwere über den Prozess der Demenz. Thomas Borggrefe macht Mut und nimmt die Angst vor einem Leben mit Demenz.

Im Anschluss an die Aufführung findet eine Podiumsdiskussion mit dem Schauspieler und mit Experten aus Pflege und Medizin statt.



MATERNUS
Seniorenzentrum



Eintritt
frei!

Dachstube

Am Donnerstag, 1. März 2012 um 17.30 Uhr
im Restaurant, 6. Etage, des Maternus Senioren-
zentrum Dresdner Hof

Thomas Borggrefe, Schauspieler und Seelsorger, in einem
Theaterstück über ein Leben mit Musik und Demenz.
Regie: T. T. Groenestege. Telefonische Anmeldung bis 24.02.

Organisiert vom Maternus Seniorenzentrum Dresdner Hof
Neumarkt 27 · 04109 Leipzig · Tel: 03 41 · 22 74 - 100
www.maternus-senioren.de